



**Liebe Freundinnen und Freunde des IGdJ,
liebe Interessierte,**

in diesem besonderen Jubiläumsnewsletter finden Sie Impressionen der Veranstaltungen vom 18. bis 20. Mai 2026 anlässlich des 60-jährige Gründungsjubiläum des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden.

Wir nehmen das Jubiläum zum Anlass für Rückblicke und Bestandsaufnahmen. So hat sich in den letzten sechs Jahrzehnten nicht nur das Feld der Jüdischen Studien entwickelt und methodisch wie disziplinär ausdifferenziert, sondern auch das Profil des IGdJ erweitert. Mit verschiedenen Formaten und Veranstaltungen feierten wir mit zahlreichen Gästen aus dem In- und Ausland den Instituts-Geburtstag. Wir diskutierten über aktuelle Projekte und reflektierten über Chancen und Vermittlung von deutsch-jüdischer Geschichte. Mehr über den Senatsempfang, die Jubiläumskonferenz "60 Jahre IGdJ: Deutsch-Jüdische Geschichte in neuen Kontexten" und die öffentliche Abendveranstaltung „Quellen, Daten, Kontexte – Eine Website zur virtuellen Zusammenführung eines geteilten Archives“ finden Sie untenstehend.

Zur außergewöhnlichen Gründungsgeschichte des IGdJ brachte der NDR einen [Beitrag in der Rubrik „Hamburg damals“](#).

Seit unserer Gründung im Jahr 1966 haben zahlreiche engagierte Menschen die Entwicklung unseres Instituts geprägt – Mitarbeitende, Partnerinnen und Partner, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sowie viele Besucherinnen und Besucher unserer Veranstaltungen. Wir möchten Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Verbundenheit über all die Jahre danken und freuen uns über die weitere Zusammenarbeit, Begegnungen und Anregungen bei zukünftigen Kooperationen, Projekten und Veranstaltungen.

Senatsempfang am 18. Mai 2026
60. Gründungsjubiläum des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden



Auf Einladung der Präses der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Senatorin Maryam Blumenthal, wurde das 60. Gründungsjubiläum des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden mit einem festlichen Programm im Hamburger Rathaus begangen. Nach der Rede der Senatorin und der Rede der Direktorin des IGdJ, Dr. Kim Wünschmann, hielt Anthony D. Kauders, Professor Emeritus of Modern History an der Keele University (UK) den Festvortrag.



Senatorin Maryam Blumenthal sprach in ihrer Rede über die Gründung des IGdJ 1966 in Hamburg als Signal der Hoffnung. Was mit lebendiger jüdischer Geschichtsforschung in Deutschland begann, ist heute ein international renommiertes Institut, das Wissenschaft, Vermittlung und Erinnerungskultur auf einzigartige Weise verbindet und stetig weiterentwickelt. Die Senatorin dankte dem Institut und allen Mitarbeitenden für diese wichtige Arbeit.

Die Presseerklärung der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung und Auszüge aus den Reden von Senatorin Blumenthal und der Direktorin des IGdJ, Dr. Kim Wünschmann, [finden Sie hier](#).

Öffentliche Abendveranstaltung am 19. Mai 2026
„Quellen, Daten, Kontexte –
Eine Website zur virtuellen Zusammenführung eines geteilten Archives“



Das IGdJ begleitet die Digitalisierungsprojekte des historischen Bestands der jüdischen Gemeindearchive Hamburgs im Staatsarchiv Hamburg und den Jerusalemer Central Archives for the History of the Jewish People. Festlich präsentiert wurde in der Staats- und Universitätsbibliothek eine neue [Webseite zur virtuellen Zusammenführung eines geteilten Archives](https://juedisches-hamburg-archiv.de), die am IGdJ entwickelt wurde.



Die neue Website eröffnet Zugang und Einblicke in den historischen Bestand der jüdischen Gemeindearchive Altonas, Hamburgs und Wandsbeks bis 1942. Die Geschichte dieses in Jerusalem und Hamburg bewahrte Archiv ist eng verbunden mit der Gründungsgeschichte des IGdJ.



Die Website "Jüdische Gemeindearchive Hamburg" <https://juedisches-hamburg-archiv.de> bietet Einstiegsmöglichkeiten in beide Archivdatenbanken, wirft anhand eines Zeitstrahls Schlaglichter auf die Überlieferungsgeschichte der Gemeindearchive seit 1936 bis heute und deutet erste Möglichkeiten an, die sich durch die Digitalisierung und die angestrebte virtuelle Zusammenführung von Quellen und Daten für die Forschung ergeben.

Jubiläumskonferenz 19.–20. Mai 2026
“60 Jahre IGdJ: Deutsch-Jüdische Geschichte in neuen Kontexten“



Sein 60-jähriges Gründungsjubiläum nahm das IGdJ zum Anlass, um entlang einer [Jubiläumskonferenz](#) die aktuellen Forschungsschwerpunkte am Haus, die jüdische Geschichte und Kultur im Kontext neuer Fragestellungen und Methoden zu diskutieren. Die einzelnen Sektionen untersuchten rechtsgeschichtliche Perspektiven auf jüdische Gewalterfahrungen und den Holocaust sowie tiefgreifende Beeinflussungen von Vergangenheit und Gegenwart. Thematisiert wurden Herausforderungen in/für die Digital Jewish History, die Konditionen internationaler Migrationsbewegungen und die Formationen und Konflikte multipler Selbstverständnisse. Die Konferenz griff dabei auch laufende Projekte und Diskussionen in Hamburg auf, die über die Wissenschaft hinaus in die breite Gesellschaft wirken.

Einen ausführlichen Rückblick [finden Sie hier](#).



Deutsch-Jüdische Geschichtsforschung im Bild Graphic Recording der Jubiläumskonferenz



Forschung und Vermittlung im graphischen Medium sind am Institut für die Geschichte der Juden (IGdJ) fest etabliert. Text-Bild-Formate wie z.B. Comics sind besonders geeignet, um jüdisch-nichtjüdischen Beziehungsgeschichten in all ihrer Spannung und Komplexität auszudrücken. Da gezeichnete Geschichte den wissenschaftlichen Diskurs auf besondere Weise bereichert, wurde die IGdJ-Jubiläumskonferenz „Deutsch-jüdische Geschichte in neuen Kontexten“ durch ein **Graphic Recording** begleitet. Die von Anne Lehmann angefertigten Zeichnungen der einzelnen Sektionen bringen zentrale Inhalte aus Vorträgen und Diskussionen visuell auf den Punkt und regen so auch neue Auseinandersetzungen an.

Zu den graphischen Protokollen der einzelnen Konferenzsektionen [geht es hier](#).

Fotos: Kirstin Hammerstein, Jann Wilken, Claudia Höhne

Zeichnungen: Anne Lehmann

Medienecho zum 60. Gründungsjubiläum des IGdJ

Über den 60. Geburtstag des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden wurde in verschiedenen Medien berichtet. Der **NDR** brachte zur besonderen Gründungsgeschichte einen **Beitrag in der Rubrik „Hamburg damals“**. Unter Mitwirkung von Prof. (em.) Dr. Arno Herzig, Dr. Björn Siegel und Dr. Kim Wünschmann wird erläutert, wie aus einem Streit um historische Quellen der Auftrag erging, die jüdische Geschichte Hamburgs zu erforschen. Dabei war nach der Shoah nicht nur die Frage umstritten, wer die Deutungshoheit über die Dokumente habe und wo dieses einzigartige jüdische Kulturerbe bewahrt werden sollte. Auch wer eine Forschungseinrichtung leiten könne, die sich ausschließlich der deutsch-jüdischen Geschichte widmen sollte, wurde diskutiert.

Für „Zeitfragen“ im Deutschlandfunk Kultur wurden Dr. Karen Körber, Dr. Anna Menny und Dr. Björn Siegel interviewt. Sie stellten aktuelle Forschungsschwerpunkte am IGdJ vor, die dann auf der Konferenz „60 Jahre IGdJ: Deutsch-Jüdische Geschichte in neuen Kontexten“ thematisiert und diskutiert wurden. Dabei geht es vor allem um die jüdische Migrationsgeschichte, die Arbeit mit Methoden der digitalen Geisteswissenschaft und die jüdische Gegenwartsforschung.

Die Jüdische Allgemeine brachte in ihrer Ausgabe vom 14. Mai 2026 ein Interview zu Geschichte und Auftrag des IGdJ mit Dr. Kim Wünschmann. Darin geht es auch um die Vielfalt der am Haus entwickelten Formate zur Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, die eine informierte Auseinandersetzung mit jüdischem Leben in Geschichte und Gegenwart in der breiten Öffentlichkeit ermöglichen sollen.

In einem Artikel der Hamburger Morgenpost vom 15. Mai 2026 wurde auf die unter dem Verfolgungsdruck erfolgte Übergabe der Archive der Hamburger Jüdischen Gemeinden an das Staatsarchiv Hamburg eingegangen. Dabei werden besonders die Rollen von Leo Lippmann und Hans W. Hertz herausgestellt.

Aktuelle Nachrichten aus dem Institut über Termine und Projektneugigkeiten finden Sie auf unserer [Webseite](#).



Besonders möchten wir Sie auf die sechsten Jüdischen Filmtage Hamburg 2026 hinweisen: beginnend am 7. Juni 2026 im Zeise Kino mit dem Eröffnungsfilm „Bad Shabbos“, werden vier weitere Filme präsentiert, das Programm mit Infos zu Filmen und Ticketverkauf [finden Sie hier](#).

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren: <https://www.igdj-hh.de/abonnieren>
Folgen Sie uns auf Bluesky @igdjhh.bsky.social und Instagram @igdj_hamburg

Mit herzlichen Grüßen aus dem IGdJ

Beate Kuhnle

Institut für die Geschichte der deutschen Juden
Beim Schlump 83 / 20144 Hamburg
040-42838 2617 / kontakt@igdj-hh.de



Das Institut für die Geschichte der deutschen Juden wird von der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg institutionell gefördert

Rechtlicher Hinweis: Diese E-Mail wurde von einer sogenannten Mailingliste (Verteiler) erstellt, für die Sie uns Ihre E-Mailadresse übermittelt haben. Sollten Sie zukünftig keine E-Mails mehr von uns wünschen, benachrichtigen Sie uns bitte: kontakt@igdj-hh.de. Ihre Kontaktdaten werden dann umgehend gelöscht.